

auf Erden, die von Frankreich, England und Dänemark, Böhmen und Ungarn<sup>92</sup> ihm Geschenke in Gold, Silber und kostbaren Edelsteinen und wünschten dadurch ihn zu sehen und mit ihm zu sprechen, um seine Freundschaft zu gewinnen oder aus mancherlei andern Gründen und Bedürfnissen. Wer das liest, was ich zu seinem Lob aufgezeichnet habe, und seine Taten sieht, kann sagen, was die Königin Saba zu Salomon sprach: „Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt. Du hast mehr Weisheit und Gutes, denn das Gerücht ist, das ich gehört habe“<sup>93</sup>.“ Der Ruf seines Namens und seiner Werke war schon bis zu den fernsten Völkern gedrungen, ihn fürchteten sogar die Sarazenen. Für ihn paßte wirklich der Name Salomon, deshalb, weil er sehr friedfertig<sup>94</sup> war, den Frieden liebte und herbeiführte. Um den Frieden wiederzugewinnen, schonte er weder die Kosten noch seinen Körper. Deshalb war, wenn „die Friedfertigen selig sind“<sup>95</sup>, ja weil sie es sind, er selber selig. Als ihn einst Mönche tadelten, weil er von dem ihm untertänigen Volk Steuern eintreibe, entschuldigte er sich demütig und erkannte seine Schuld an, bekannte aber, daß er ohne Geld keinen Frieden auf Erden stiften könnte. Einmal unterhielt er sich über dies Thema mit dem

---

<sup>92</sup> Philipp II. August von Frankreich, Heinrich III. von England, Waldemar II. von Dänemark, Ottokar I. von Böhmen, Andreas II. von Ungarn.

<sup>93</sup> 1. Könige 10, 7.

<sup>94</sup> Vgl. Hieronymus „*Liber interpretationis Hebraicorum nominum*“: „Salomon — der Friedfertige.“

<sup>95</sup> Matthäus 5, 9.